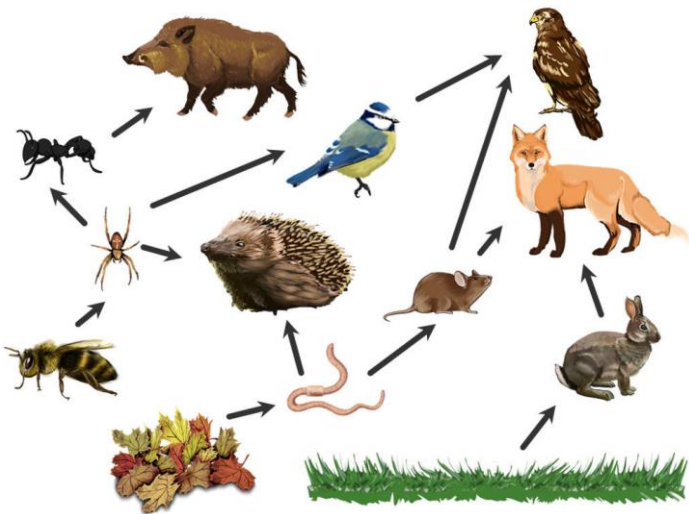


## Nahrungsbeziehungen



## Räuber-Beute-Beziehungen

*Der Betrachter dieses Bildes ist emotional berührt, weil er weiß, dass die Löwin im nächsten Augenblick das Zebra zu Boden reißen und dann töten wird. Allerdings sollte er sich auch in die Situation der Löwin versetzen, die mit dieser Aktion Nahrung erwirbt und so ihr eigenes Überleben und das ihrer Nachkommen sichert.*

**RÄUBER UND BEUTE** • Zebras sind für Löwen die Beute, umgekehrt sind Löwen die Beutegreifer oder Räuber der Zebras. Eine solche zwischenartliche Beziehung heißt **Räuber-Beute-Beziehung**. Tiere wie Löwen, Hyänen oder Wölfe, die sich als echte Räuber fast ausschließlich von Fleisch ernähren, sind **Fleischfresser** oder **Carnivore**. Rehe oder Kaninchen hingegen ernähren sich rein pflanzlich und heißen demnach **Pflanzenfresser** oder **Herbivore**. Braunbären, Raben oder Wildschweine zählen zu den **Allesfressern** oder **Omnivoren**, weil sie pflanzliche und fleischliche Nahrung zu sich nehmen. Wie auf dem Bild zu sehen, töten echte Räuber ihre Beute und fressen sie. Dies hat – auf verschiedenen Ebenen – Konsequenzen sowohl für die Räuber als auch für die Beute: Bezogen auf

die Individuen sollten Beutetiere die Begegnung mit einem Räuber vermeiden, sonst könnten sie dies mit dem Leben bezahlen. Der Räuber indes muss nicht unbedingt jedes Beutetier, das er verfolgt hat, auch erlegen. Entkommt ihm ein Beutetier, kann er in der Regel ein schwächeres finden und töten. Stark vereinfacht und nicht generell übertragbar spricht man von dem **Überleben-Abendessen-Prinzip**. Es besagt in etwa: Ein Hase läuft schneller als der Fuchs, weil er um sein Leben rennt, der Fuchs jedoch um sein Abendessen.

Auf der Ebene der Population jedoch hängt das Überleben der Räuber direkt von der Populationsdichte der Beute ab. Wenn viel Beute vorhanden ist, können mehr Räuber satt werden. Wenn es jedoch keine Beute mehr gibt, hat auch der Räuber keine Lebensgrundlage mehr. Räuber- und Beutepopulationen stehen also im einfachsten Fall in einem Verhältnis der **negativen Rückkopplung** zueinander: Je mehr Beute, desto mehr Räuber und je mehr Räuber, desto weniger Beute beziehungsweise je weniger Beute, desto weniger Räuber und je weniger Räuber, desto mehr Beute.